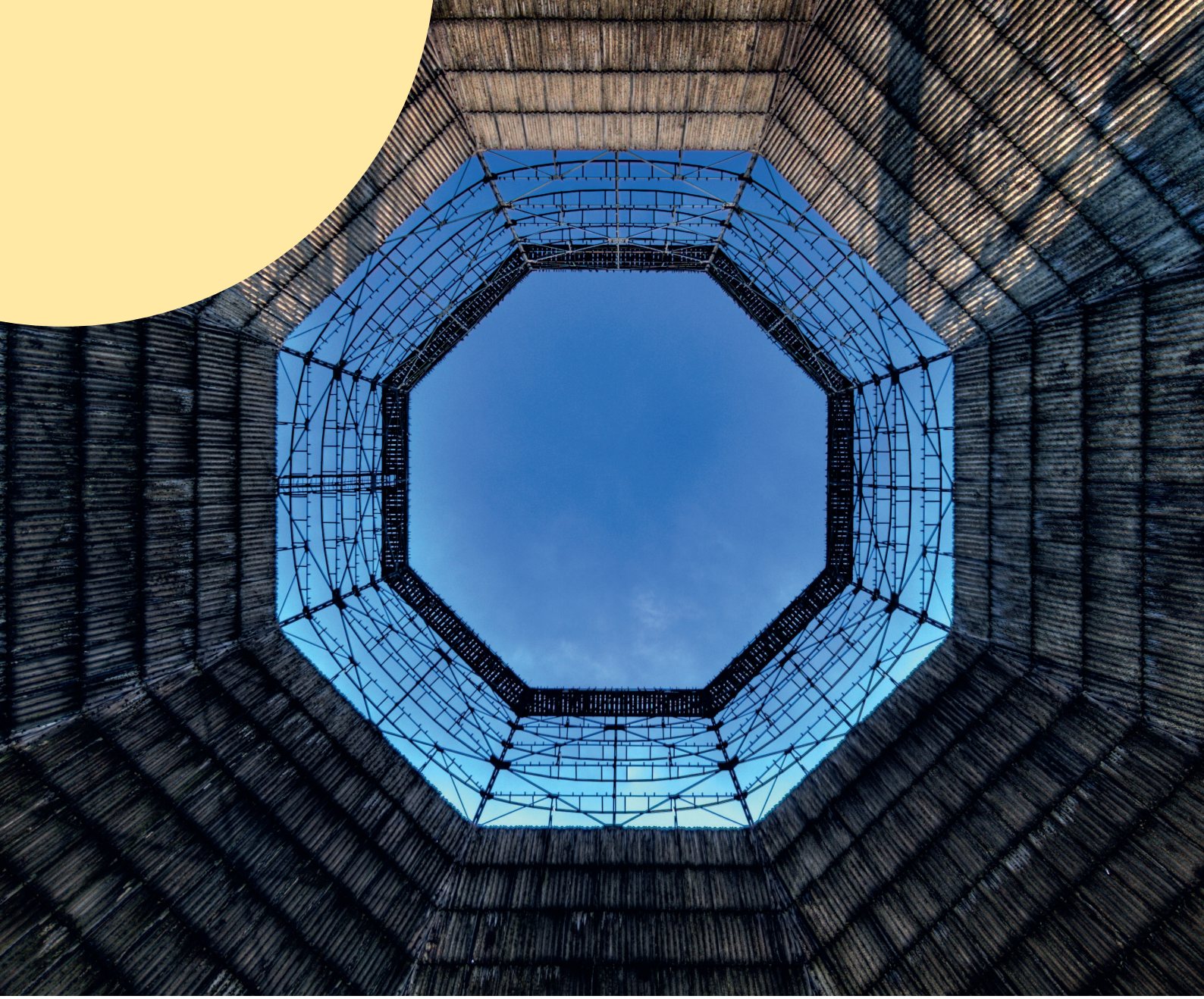


Segen45 - Zwischenbericht zur KSV-Sondersitzung

Drei Jahre Erprobungsraum –
Zwischenstand, Evaluation und Empfehlungen

vorgelegt von
Eva Gabra, Juliane Gayk, Silke Höpker,
Henrike Kratz und Birte Smieja

Stand August 2026

Zwischenstand eines Erprobungsraums

Anlass und Ziel des Berichts

Segen45 befindet sich, nach einer knapp halbjährlichen Konzeptionsphase in 2023, in der Halbzeit der nach außen sichtbaren Erprobungsphase. Nach zweieinhalb Jahren praktischer Arbeit möchten wir dem Kreissynodalvorstand einen Zwischenstand geben: Was ist entstanden? Was haben wir gelernt? Welche Empfehlungen ergeben sich daraus für die zweite Hälfte der Projektlaufzeit und für die zukünftige Ausgestaltung von Segen45?

Erprobungsräume haben den Auftrag, neue Formen kirchlichen Handelns zu entwickeln, zu erproben und zu evaluieren. Dieser Bericht versteht sich deshalb nicht nur als Rückblick, sondern als Grundlage für die Beratung und für strategische Entscheidungen über die zukünftige Ausrichtung von Segen45.

Von der Erprobung zum Zukunftskonzept

Die erste Hälfte der Projektlaufzeit stand im Zeichen des Aufbaus und der Erprobung neuer Wege. Mit der Halbzeit verändert sich der Blick: Im Mittelpunkt stehen nun die Auswertung unserer Erfahrungen, die Priorisierung für die zweite Projektphase und die Frage, wie Segen45 langfristig sinnvoll weiterentwickelt und im Kirchenkreis verankert werden kann.

Aufbau des Berichts

1. **Einblicke in drei Jahre Segen45**
   Kurzer Überblick über Entwicklung, Angebote, Kooperationen und Wirkung.

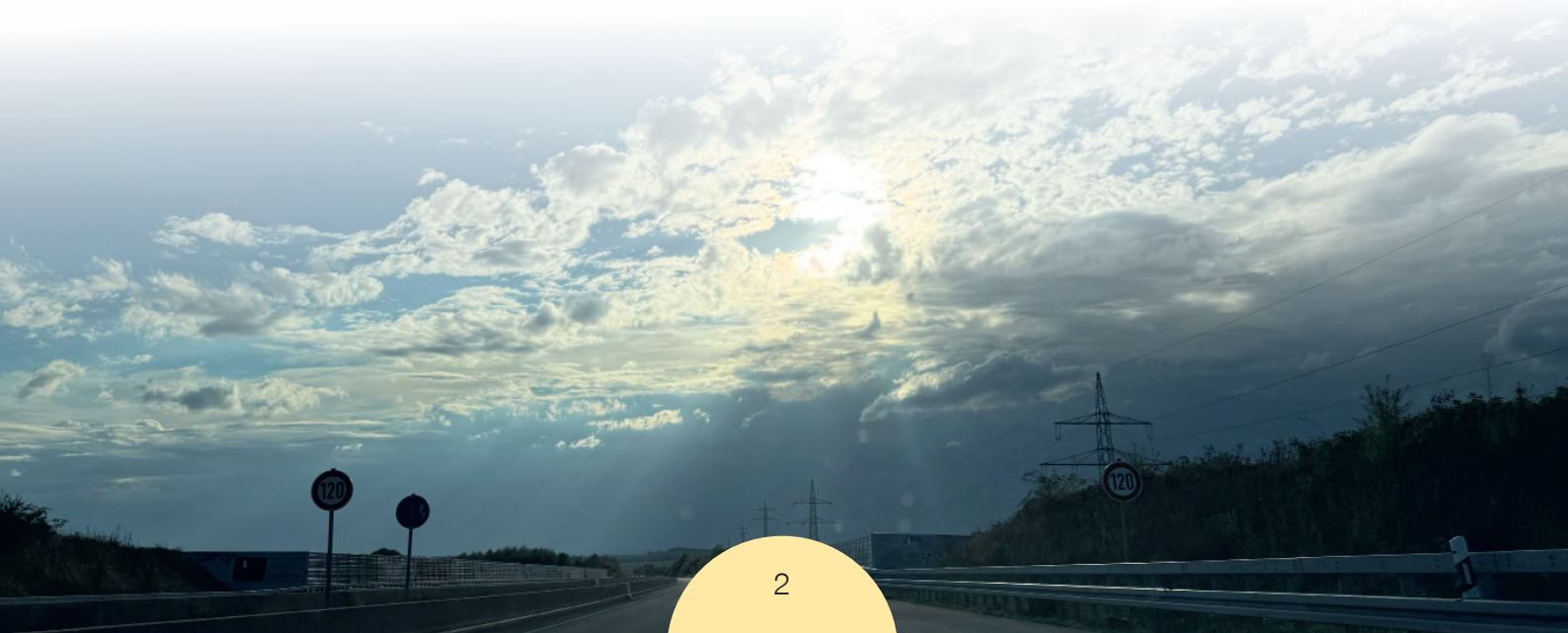
2. **Evaluation des Erprobungsraums**
   Die Arbeitsfelder, Querschnittsaufgaben, Ressourcen und Wirkungen werden systematisch ausgewertet.

3. **Finanzielle Entwicklung**
   Die finanzielle Entwicklung wird dargestellt und eingeordnet.

4. **Konsequenzen für die Weiterentwicklung**
   Evaluation und Finanzanalyse werden gebündelt: Welche Ressourcen werden benötigt und worauf konzentriert sich die zweite Projektphase? Welche finanziellen Empfehlungen leiten wir ab?

5. **Empfehlungen für die zukünftige Ausgestaltung**
   Ein inhaltliches Zukunftskonzept sowie Vorschläge für Personalstruktur, Finanzierung und den weiteren Prozess werden formuliert.

6. **Gemeinsam die Zukunft von Segen45 gestalten**
   Gesprächs- und Entscheidungsfragen eröffnen die gemeinsame Beratung mit KSV und Synode.



1. Einblicke in drei Jahre Segen45

Segen45 hat neue Formen kirchlicher Begleitung entwickelt, erprobt und kontinuierlich weiterentwickelt. Aus einer Projektidee ist ein kirchenkreislicher Profilort entstanden, der Menschen an Lebensübergängen begleitet, Kooperationen aufbaut und Kirche an vielen Orten in Essen sichtbar macht.

Wie sich diese Arbeit konkret den fünf Säulen der Kirchenkreiskonzeption von 2016 zuordnet – Verkündigung und Gottesdienst, Seelsorge und Diakonie, Bildung, Glauben im Dialog, Kirche in Essen – haben wir in einer separaten Analyse zusammengetragen. Sie zeigt: Segen45 leistet in allen fünf Bereichen konkrete Beiträge, nicht nur im naheliegenden Feld der Kasualien.

Für die strategischen Überlegungen, die diesem Bericht zugrunde liegen, sind insbesondere fünf Entwicklungen von Bedeutung:

Neue Zielgruppen erreicht
Segen45 erreicht Menschen, die kirchliche Begleitung wünschen, sich aber häufig nicht mehr an eine Ortsgemeinde wenden. Dadurch entstehen neue Zugänge zur Evangelischen Kirche.

Kasualien und Segensangebote profiliert
Kasualevents sowie individuelle Kasualien und Segensangebote haben sich als zentrales Arbeitsfeld etabliert und werden zunehmend nachgefragt.

Kirche sichtbar gemacht
Durch Veranstaltungen, Kooperationen sowie gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Marketing ist Segen45 als kirchlicher Akteur in Essen sichtbar geworden. So entstehen neue Berührungspunkte mit Kirche – auch für Menschen, die kirchliche Angebote bisher kaum wahrgenommen haben.

Netzwerke aufgebaut
Segen45 arbeitet mit Kirchengemeinden, kirchlichen Einrichtungen und zahlreichen außerkirchlichen Partner*innen zusammen und versteht sich als vernetzender Akteur im Kirchenkreis.

Erprobung als Lernprozess gestaltet
Formate wurden weiterentwickelt, angepasst, an Gemeinden weitergegeben oder bewusst beendet. Diese kontinuierliche Entwicklung gehört zum Auftrag eines Erprobungsraums und bildet die Grundlage der Evaluation.

Die leitende Frage dieses Berichts lautet deshalb nicht mehr, was entstanden ist, sondern welche Empfehlungen sich aus diesen Erfahrungen für die zukünftige Ausgestaltung von Segen45 ableiten lassen.



2. Evaluation des Erprobungsraums

2.1 Unser Evaluationsprozess

Segen45 evaluiert seit Beginn die eigene Arbeit unter anderem mit digitalen Umfragen für Nutzer*innen und Mitgestaltende, Auswertung von Reichweitenzahlen und so weiter. Mit der Halbzeit der Erprobungsphase stand die Frage im Mittelpunkt, welche Empfehlungen sich aus den bisherigen Erfahrungen für die zweite Projektphase und die zukünftige Gestaltung kirchlicher Arbeit ableiten lassen.

Dafür haben wir sämtliche Arbeitsbereiche von Segen45 in einer Evaluationsmatrix zusammengeführt. Erfasst wurden sichtbare Angebote, daraus entstandene Netzwerke, Kern- und Querschnittsaufgaben, benötigte Ressourcen und die jeweils erzielte Wirkung. Durch die Matrix wird deutlich: Segen45 ist weit mehr als die Summe einzelner Projekte. Hinter den Angeboten sind dauerhafte Arbeitsfelder, Kooperationen und unterstützende Funktionen entstanden.

	Angebote **hoher Ressourceneinsatz bei hoher Wirkung**	**Netzwerk** **mittlerer Ressourceneinsatz bei mittlerer Wirkung**	**Kernaufgaben** **notwendig um Ressourcen zu sichern**

Events	// RUHRtaufe (PopUp-Taufe und Tauffest)
	// #einfachheiraten
	// Essen.Original
	Ressourceneinsatz besonders hoch bei gleichzeitiger besonders hoher Wirkung
		// ruhrPRIDE, Demo für Vielfalt
		// Weihnachten ohne dich
		// Raum für Risse
		// ökumenische Segensfeiern an der Lebenswende Geburt
			// Haushalt, Finanz- und Budgetplanung
			// externe Projektförderung
			// politische Strategieentwicklung/Verstetigung

Seelsorge
(individuell)
	// Trauungen
	// Trauerfeiern
	// Taufen
	// individuelle Segensfeiern
		// Tiergedenkgottesdienst
		// Jesus Birthday Party
		// Gedenkfeiern Hospiz	

Service	// Messen (Hochzeit, Trauer)
	// moderne KK-Repräsentation
	// Newsletter
	// Pressearbeit
	// (Shop)
		// Materialpool
		// Fortbildungen	

Querschnittsaufgaben
notwendig um Wirkung zu erzielen
	// Öffentlichkeitsarbeit (intern + extern) // Social Media // Mitgliederkommunikation
	// Ehrenamtsmanagement // Strukturmodernisierung/Transformation
	// Entwicklung neuer Ideen + Formate // Backoffice // Koordination // Dokumentation
	// Netzwerk-Mitarbeit (Pfarrkonvente u. ä., Kasualnetzwerk, Erprobungsräume)		

zur Zeit inaktiv (Materialpool) **da entweder als Material weitergegeben oder als nicht ausreichend Wirkmächtig im Verhältnis zum Resscourceneinsatz evaluiert**	// Beratung (extern) // Glaubenskurse // Picknick auf dem Friedhof // PopUp-Präsenz // Sommersegen // Vorträge		

2.2 Was die Evaluation sichtbar macht

Arbeitsfelder haben sich dauerhaft etabliert

Aus ursprünglich erprobten Angeboten sind kontinuie liche Arbeitsfelder entstanden. Insbesondere Kasualien, Seelsorge, Veranstaltungen, Vernetzung und Service prägen heute die Arbeit von Segen45.



Entwicklung der Kasualien

Angesichts der seit Jahren rückläufigen Kasualienzahlen im Kirchenkreis deutet die Entwicklung darauf hin, dass Segen45 dazu beiträgt, diesen Abwärtstrend zumindest zu verlangsamen und zusätzliche Kasualien zu ermöglichen.

Entwicklung der Veranstaltungen und weiterer Arbeitsfelder

Mit der wachsenden Zahl an Formaten lohnt es sich, künftig klarer zwischen drei Veranstaltungstypen zu unterscheiden: aufwendige Großevents mit eigener Bewerbung und hohem Ressourcenbedarf, Präsenz bei bestehenden Veranstaltungen anderer Anbieter, sowie etablierte, wiederkehrende Formate mit fester Zielgruppe. Die Unterscheidung ist auch finanziell relevant: Gerade die Großevents zeigen, was einzelne Gemeinden aus eigener Kraft kaum stemmen könnten – ein Argument dafür, dass Segen45 sie im Sinne eines Dienstleistungsmodells für und mit Gemeinden durchführt, statt sie an einzelne Gemeinden zu delegieren.



Wirkung und Reichweite sind gewachsen

Segen45 erreicht Menschen, die kirchliche Angebote häufig nicht mehr über klassische Gemeindestrukturen wahrnehmen. Gleichzeitig wurden bestehende Netzwerke ausgebaut und neue Kooperationen entwickelt.

Hinter den Angeboten stehen umfangreiche Querschnittsaufgaben

Nahezu jedes Angebot zieht weitere Aufgaben nach sich: Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkpflege, Organisation, Dokumentation, Ehrenamtsmanagement, Nachbereitung und Backoffice. Hinzu kommen operative Tätigkeiten wie Materialtransport, Auf- und Abbau von Bestuhlung und Technik. Da hierfür bislang keine eigene Ressource zur Verfügung steht, werden diese Tätigkeiten überwiegend vom Team übernommen und binden Zeit, die für die Kernaufgaben fehlt. Auch die musikalische Gestaltung ist eine dauerhaft benötigte Funktion. Sie wird derzeit fast ausschließlich über Honorarkräfte abgedeckt.

Segen45 arbeitet agil und bedarfsorientiert

Neue Formate entstehen aus gesellschaftlichen Entwicklungen, Rückmeldungen und konkreten Bedarfen. Angebote werden weiterentwickelt, angepasst oder bewusst beendet. Diese Fähigkeit zur kontinuierlichen Entwicklung ist ein wesentlicher Bestandteil des Erprobungsauftrags und wegweisend für Kirche, die gesellschaftlich relevant bleiben soll.



3. Finanzielle Entwicklung

3.1 Ausgangslage

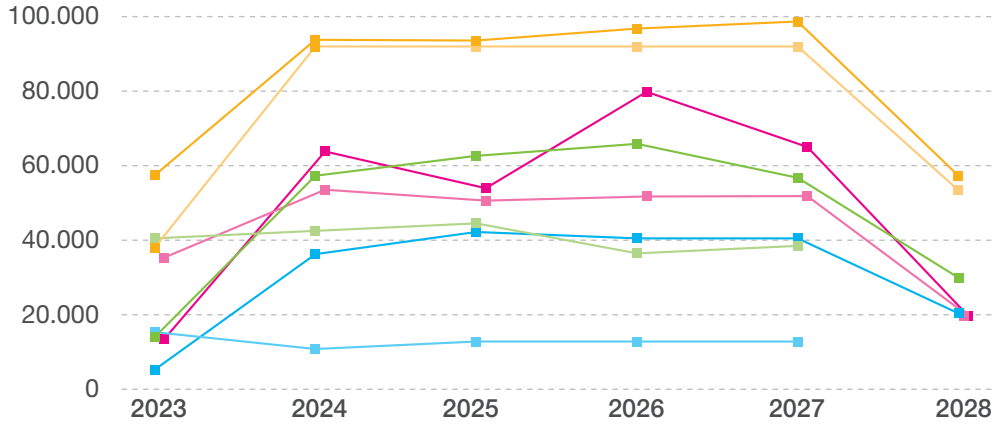
Verbunden mit dem Förderantrag für die Erprobungsräume wurde ein Finanzierungsmodell entwickelt, das Förderung durch den Kirchenkreis, Fundraising, Drittmittel und projektbezogene Einnahmen miteinander verbindet. Nach drei Jahren kann dieses Modell erstmals anhand konkreter Erfahrungen auf seine Tragfähigkeit geprüft werden.

Im Rückblick fällt auf, dass weder bei den Personal- noch bei den Sachkosten konsequent Kostensteigerungen durch Lohn- und Gehaltserhöhungen und Inflation berücksichtigt wurden. Die Sockelfinanzierung von Kirchenkreis und Erprobungsraumförderung deckt nicht die entstehenden Personalkosten. Die Sachkosten wurden durchweg recht niedrig angesetzt.

Die ursprünglich im ersten Finanzierungsmodell vorgesehenen Einnahmen durch zum Beispiel Fundraising, Kollekten und Honorare werden mittlerweile übertroffen. Gleichzeitig sind Aufgaben und Anforderungen dynamischer gewachsen, als zu Beginn absehbar war, und damit wuchsen auch die zusätzlichen Ausgaben. Im Verlauf der vergangenen Jahre kamen außerdem Mietkosten hinzu und es wurde deutlich, dass die Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit nicht nach drei Jahren weniger werden. Der KSV hat hier die Zustimmung zu steigenden Ausgaben gegeben, unter der Prämisse, dass die Einnahmen durch Spenden und Fundraising weiter steigen.

Die Finanzierungslücke ist daher nicht auf einen einzelnen Faktor zurückzuführen, sondern auf das Zusammenwirken mehrerer Entwicklungen.

Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben



Personalkosten inklusive PplusSDESIGN Pfarrpersonen separat ausgewiesen

Einnahmen inklusive:
100.000 € Förderung Erprobungsräume
100.000 € Kostenübernahme Kirchenkreis

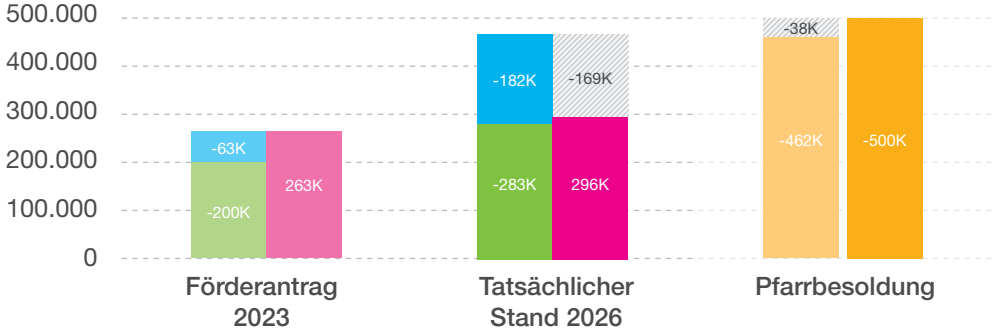
Pfarrbesoldung
- PLAN Förderantrag
- IST (bis 2025)/Prognose (2026–2028)

Personalkosten
- PLAN Förderantrag
- IST (bis 2025)/Prognose (2026–2028)

Sachkosten
- PLAN Förderantrag
- IST (bis 2025)/Prognose (2026–2028)

Einnahmen
- PLAN Förderantrag
- IST Einnahmen (erhalten/fest zugesagt)

Einnahmen und Ausgaben im gesamten Projektzeitraum



Pfarrbesoldung
- PLAN Förderantrag
- IST (bis 2025)/Prognose (2026–2028)

Personalkosten
- PLAN Förderantrag
- IST (bis 2025)/Prognose (2026–2028)

Sachkosten
- PLAN Förderantrag
- IST (bis 2025)/Prognose (2026–2028)

Einnahmen
- PLAN Förderantrag
- IST Einnahmen (erhalten/fest zugesagt)
- Differenz/Finanzierungslücke

3.2 Entstehung der Finanzierungslücke

Die generierten Einnahmen reichen nicht, um die tatsächlich entstandenen Kosten zu decken. Die Sach- und Personalkosten sind höher als ursprünglich angenommen. Auch die Kosten durch die Pfarrbesoldung sind gestiegen. Zwar steigen unsere Einnahmen in vielen Bereichen kontinuierlich an und wir sind zuversichtlich, auch in Zukunft weitere Einnahmen generieren zu können, gleichzeitig ist aber absehbar, dass wir die Finanzierungslücke nicht allein aus Spenden und Fundraising werden schließen können.

Herausforderungen im Fundraising

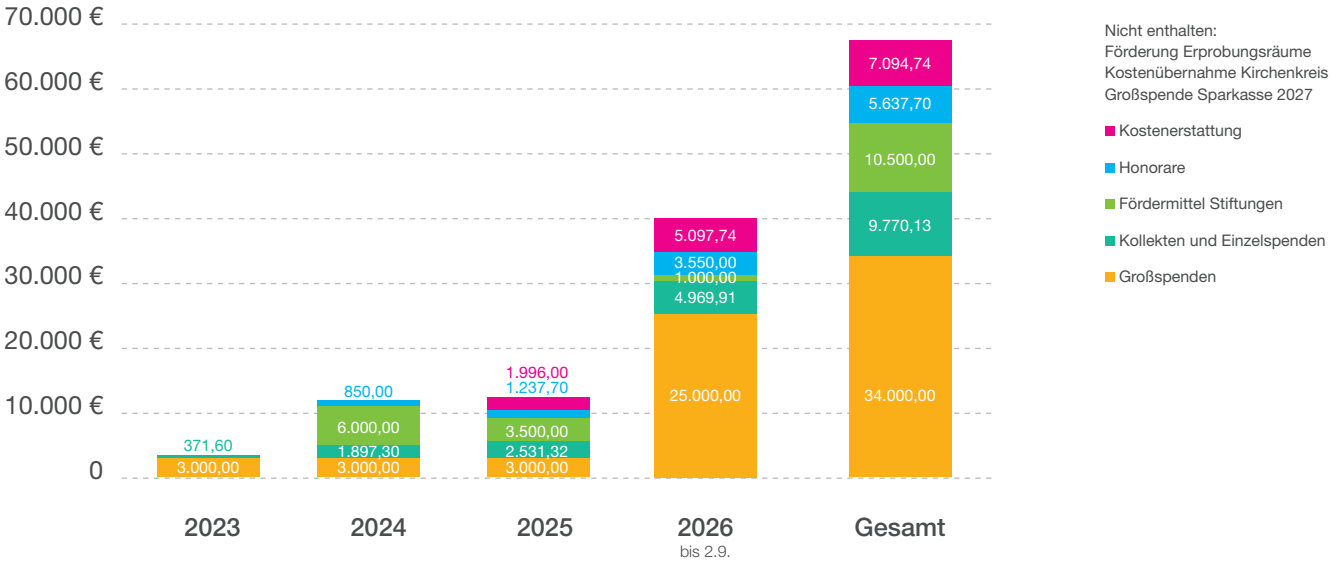
Sowohl aus Gesprächen mit Nutzer*innen unseres Angebots als auch aus Rückmeldungen von Fundraisingexperten und potentiellen Großspender*innen ist festzuhalten: Kasualien und Segensangebote werden als Kernaufgabe kirchlichen Handelns begriffen. Es gibt wenig Verständnis, warum hierfür Geld gespendet werden soll.

Trotzdem spenden Menschen in Kollekten und nach Einzelbegleitungen für Segen45, dies sind aber eher kleine Beträge, die allerdings stetig mehr werden. Bisher ist es uns nicht gelungen, eine unkomplizierte digitale Spendenmöglichkeit anzubieten, hier sehen wir durchaus Potential die Kleinspenden weiter zu erhöhen.

Für einzelne Aktionen und Festivals lassen sich zusätzliche Gelder bei Stiftungen beantragen, aber im Grundsatz bleibt das schwer, da auch hier immer vermittelt werden muss, warum das Angebot nicht aus bestehenden Kirchenmitteln gestemmt werden kann und was es besonders förderungswürdig macht.

Generell lassen sich Personalkosten nur schlecht über Fördermittel oder Fundraising finanzieren.

Einnahmen bis 2. September 2026 kategorisiert



3.3 Was die Finanzanalyse sichtbar macht

Das Finanzierungsmodell muss an die Realität angepasst werden
Die Analyse zeigt, welche Annahmen tragfähig waren und an welchen Stellen das Modell verändert werden muss. Die tatsächlichen Sachkosten im laufenden Betrieb wurden unterschätzt. Auch die Theorie, dass der Bereich Öffentlichkeitsarbeit nach drei Jahren personell nicht weiter besetzt sein muss, war falsch. Die Annahme, dass das Segensbüro die hierdurch entstehenden Mehrkosten zu einem großen Teil über Fundraising finanzieren kann, war nicht tragfähig.

Sichtbare Angebote erzeugen unsichtbare Kosten
Öffentlichkeitsarbeit, Projektentwicklung, Organisation, Netzwerkarbeit, Verwaltung, Logistik und operative Unterstützung binden einen erheblichen Anteil der Ressourcen. Diese Aufgaben sind für Qualität, Nachhaltigkeit und vor allem auch Wirkung der Arbeit von Segen45 unverzichtbar, wurden in der ursprünglichen Finanzplanung jedoch nur begrenzt sichtbar.

Wirkung lässt sich nicht ausschließlich an Einnahmen messen
Beziehungsarbeit, Vernetzung und kirchliche Präsenz im öffentlichen Raum und in der medialen Berichterstattung erzeugen gesellschaftliche und kirchliche Wirkung, lassen sich jedoch nur begrenzt refinanzieren.

Zeitgemäßes Fundraising braucht Ressourcen
Viele Menschen sind bereit, die Arbeit von Segen45 finanziell zu unterstützen. Bestehende Verwaltungs- und Buchhaltungsstrukturen verhindern jedoch bislang die Nutzung unkomplizierter digitaler Spendenwege wie PayPal, SumUp oder vergleichbarer Systeme. Gerade bei Veranstaltungen und spontanen Unterstützungsimpulsen bleiben dadurch Spendenpotenziale ungenutzt.

Im Oktober 2026 gibt es im Rahmen von unserem neuen Angebot „Machet jut!“ ein Benefizkonzert, bei dem die Hälfte der Einnahmen Segen45 zugutekommt. Auch hier wäre eine unkomplizierte digitale Spendenmöglichkeit wichtig und sinnvoll.

Zudem können Potentiale nicht ausgeschöpft werden, da es weder auf Kirchenkreis- noch auf Landeskirchenebene Fundraisingbeauftragte gibt, die entsprechend beraten und unterstützen können.

4. Konsequenzen
für die Weiterentwicklung von Segen45

Evaluation und Finanzanalyse führen zu einer gemeinsamen Empfehlung: In der zweiten Projektphase sollten Ressourcen konsequent auf die Arbeitsbereiche konzentriert werden, die dauerhaft Wirkung entfalten und für den kirchlichen Auftrag von Segen45 wesentlich sind. Für die Zukunft sind weniger einzelne Projekte entscheidend als eine tragfähige Struktur, die kontinuierliche Arbeitsfelder, notwendige Querschnittsfunktionen und Innovationsfähigkeit absichert.

4.1 Worauf konzentrieren wir unsere Ressourcen?

1. **Kernaufgaben sichern und weiterentwickeln.**
   Kasualien- und Kasualevents, Seelsorge, Segensangebote bleiben das Herzstück.

2. **Kooperationen und Netzwerke ausbauen.**
   Nachhaltige Wirkung entsteht besonders im Zusammenwirken mit Gemeinden, kirchlichen Einrichtungen und außerkirchlichen Partner*innen.

3. **Kommunikation strategisch stärken.**
   Sichtbarkeit entsteht nicht nebenbei. Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Social Media sind Voraussetzungen für Zugänglichkeit und Reichweite. Ohne ausreichende Ressourcen kann das Angebot der Kernaufgaben die Zielgruppe nicht erreichen.

4. **Innovation ermöglichen.**
   Die Entwicklung und Erprobung neuer Formen kirchlicher Begleitung bleibt Teil des Auftrags.

5. **Ressourcen bewusst bündeln.**
   Nicht jedes Projekt muss dauerhaft fortgeführt werden. Aufgaben sollen an Wirkung, Auftrag und Nachhaltigkeit priorisiert werden.

4.2 Finanzielle Empfehlungen

1. **Kirchliche Kernaufgaben brauchen eine verlässliche strukturelle Finanzierung.**
   Kasualien, Seelsorge, Netzwerkarbeit und die Entwicklung neuer kirchlicher Angebote gehören zum kirchlichen Auftrag. Rückmeldungen von Nutzer*innen wie *„Dafür zahlen wir Kirchensteuer.“* unterstreichen die Erwartung, dass diese Aufgaben aus kirchlichen Mitteln strukturell abgesichert werden.

2. **Fundraising und Drittmittel bleiben ein wichtiger Baustein – ersetzen aber keine Grundfinanzierung.**
   Fundraising, Drittmittel und Spenden eröffnen Spielräume für Innovationen, besondere Projekte und Kooperationen. Eine tragfähige Finanzierung der laufenden Kernaufgaben ist auf diesem Weg allein jedoch nicht realistisch.

3. **Zeitgemäßes Fundraising braucht zeitgemäße Rahmenbedingungen.**
   Damit vorhandene Spendenbereitschaft tatsächlich genutzt werden kann, müssen digitale und unkomplizierte Zahlungswege administrativ und buchhalterisch ermöglicht werden.

4. **Finanzierungsmodelle müssen die tatsächlichen Funktionen berücksichtigen.**
   Öffentlichkeitsarbeit, Eventmanagement, Logistik und musikalische Begleitung sind kein Zusatz, sondern Voraussetzung für die Wirksamkeit des Segensbüros.

5. **Eine differenzierte Finanzbuchhaltung schafft Transparenz.**
   Für eine belastbare Steuerung, Evaluation und Weiterentwicklung braucht es künftig eine differenziertere Zuordnung von Einnahmen und Ausgaben zu Arbeitsfeldern und Funktionen.

5. Empfehlungen

für die zukünftige Ausgestaltung von Segen45

Die folgenden Empfehlungen für eine zukünftige Ausgestaltung bündeln die Ergebnisse der Evaluation und Finanzanalyse. Sie beschreiben, welche Aufgaben dauerhaft übernommen werden sollten, welche Funktionen dafür notwendig sind, wie eine tragfähige Finanzierung aussehen könnte und welcher weitere Prozess vorgeschlagen wird.

5.1 Empfehlung für die zukünftige Personal- und Funktionsstruktur

Der Ressourcenbedarf ergibt sich weniger aus einzelnen Veranstaltungen als aus den dauerhaft wahrgenommenen Funktionen. Für effizientes Arbeiten ist es wichtig, dass die verschiednen Arbeitsbereiche von Personen mit den entsprechenden Kompetenzen besetzt werden.

Für eine Verstetigung empfehlen wir folgende Grundstruktur:

Funktion	Stellenumfang	Schwerpunkte
Pfarrstelle 1	50 %	Kasualien, Seelsorge, theologische Begleitung, Segensangebote, erweitertes Team
Pfarrstelle 2	50 %	Kasualien, Seelsorge, theologische Begleitung, Netzwerk- und Kooperationsarbeit, Controlling, konzeptionelle Weiterentwicklung
Eventmanagement	50 %	Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
Grafik, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	50 %	Corporate Design, Website, Printmedien, Pressearbeit, Kampagnen und Marketing, Newsletter
Backoffice	50 %	Verwaltung, Datenpflege, Buchungsprozesse, Ehrenamtsbetreuung, Drittmittelmanagement
Social Media	50 %	Strategie, Instagram, YouTube

Diese Empfehlung beschreibt Funktionen und Stellenumfänge, nicht konkrete Personen oder zukünftige Stellenbesetzungen.

Ergänzende Funktionsbedarfe prüfen
Für logistische Tätigkeiten besteht bislang keine eigene Ressource; das Team übernimmt Materialtransport, Auf- und Abbau und technische Aufgaben selbst. Die musikalische Begleitung wird derzeit überwiegend über Honorarkräfte organisiert. Für beide Bereiche sollte in der zweiten Projektphase geprüft werden, welches verlässliche Modell fachlich und wirtschaftlich sinnvoll ist.

Projektmittel und Fundraising
Projektförderungen und Fundraising bleiben ein wichtiger Bestandteil des Finanzierungsmixes, eignen sich aber vor allem für innovative Projekte und besondere Kooperationen. Sie ersetzen keinen Sockelbetrag, der Personalkosten und einen Großteil der Sachkosten abdeckt.

Erweitertes Team und Kooperationen mit Gemeinden
Gemeinsame Projekte mit Kirchengemeinden und anderen kirchlichen Akteur*innen bleiben ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

5.2 Empfehlung für eine zukunftsfähige Finanzierung

Eine langfristige Sicherung von Segen45 benötigt eine Mischfinanzierung, in der unterschiedliche Finanzierungsquellen jeweils die Aufgaben tragen, für die sie geeignet sind.

Strukturelle Grundfinanzierung
Die kirchlichen Kernaufgaben und die dafür notwendige personelle Grundstruktur benötigen eine verlässliche Finanzierung aus kirchlichen Mitteln. Projektförderungen und Fundraising können ergänzen, sie jedoch nicht dauerhaft ersetzen.

Als Perspektive schlagen wir vor, gemeinsam mit Kreissynodalvorstand und Synode zu prüfen, ob eine Finanzierung über den Vorwegabzug – also eine gemeinsame Finanzierung durch die Kirchengemeinden für eine gesamtkirchliche Aufgabe in Essen – grundsätzlich denkbar ist.

Als Beispiel könnte das Segensbüro Hätzjeföhl Köln und Region herangezogen werden. Es ist als gemeinsame Einrichtung des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region organisiert. Die konkrete Ausgestaltung seiner strukturellen Finanzierung sollte für den weiteren Prozess genauer erhoben und auf ihre Übertragbarkeit auf Essen geprüft werden.

Modell Köln
Das Segensbüro Köln und Region arbeitet mit einem jährlichen Budget von rund 350.000 €, aus dem unter anderem fünf halbe Stellen finanziert werden. Die Finanzierung erfolgt über einen Vorwegabzug unter Beteiligung der Kirchengemeinden: Jährlich werden pro Gemeindeglied 1,60 € für die Arbeit des Segensbüros bereitgestellt, was im Durchschnitt einem Beitrag von rund 7.000 € je Gemeinde entspricht.

Auf diese Weise wird die Arbeit des Segensbüros gemeinschaftlich von den Gemeinden getragen und als kirchenkreisweite Aufgabe finanziert. Im weiteren Verstetigungsprozess könnte geprüft werden, inwiefern dieses Modell auf den Kirchenkreis Essen übertragbar ist und welche Rückschlüsse sich daraus für eine nachhaltige Finanzierung von Segen45 ergeben.

Finanzielle Größenordnung ermitteln
Die vorgeschlagene Personal- und Funktionsstruktur beschreibt zunächst den fachlich notwendigen Ressourcenbedarf für die dauerhafte Wahrnehmung des Auftrags von Segen45. Daraus ergibt sich eine finanzielle Größenordnung, die im weiteren Verstetigungsprozess konkret zu berechnen und mit den jeweiligen tariflichen und organisatorischen Rahmenbedingungen abzugleichen ist.

Dabei sollten neben den Personalkosten auch die dauerhaft erforderlichen Sachkosten berücksichtigt werden. Hierzu gehören insbesondere Kosten für Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, IT, Materialien, Versicherungen, Honorare sowie weitere betriebliche Aufwendungen.

Für die weitere Beratung schlagen wir vor, diese Gesamtkosten transparent darzustellen und in Relation zur Zahl der Gemeindeglieder im Kirchenkreis Essen zu setzen. Dadurch wird deutlich, welche finanzielle Größenordnung mit einer dauerhaften Verankerung von Segen45 tatsächlich verbunden wäre.

5.3 Vorschlag für den weiteren Prozess

Die Weiterentwicklung von Segen45 sollte transparent und gemeinsam mit KSV und Synode gestaltet werden.

Zeitpunkt	Prozessschritt
Herbst 2026	Vorstellung des Zwischenberichts im KSV und Einholung eines Stimmungsbildes auf der Synode – insbesondere zur grundsätzlichen Bereitschaft einer kirchlichen Grundfinanzierung. Sollte weder eine Finanzierung über den Vorwegabzug noch eine andere kirchliche Grundfinanzierung grundsätzlich in Betracht kommen, ist zu prüfen, ob eine Fortsetzung der Erprobung bis zum regulären Projektende fachlich und wirtschaftlich sinnvoll ist.
2027	Erarbeitung eines konkreten Verstetigungs-, Personal- und Finanzierungskonzeptes gemeinsam mit dem KSV; Prüfung des Vergleichsmodells Köln und Region. Segen45 arbeitet auf einen guten Übergang zur neuen Personal- und Funktionsstruktur hin.
Herbst 2027	Beratung und Beschlussfassung durch die Synode.
anschließend	Übergang und Umsetzung in eine dauerhafte Struktur.

6. Gemeinsam die Zukunft von Segen45 gestalten

Mit diesem Bericht möchten wir keine Entscheidung vorwegnehmen. Er legt fachlich begründete Empfehlungen aus drei Jahren Erprobungsraum vor und schafft damit eine gemeinsame Grundlage für die Beratung. Die zukünftige Ausgestaltung von Segen45 verstehen wir als gemeinsamen Entwicklungsprozess von Projektteam, Kreissynodalvorstand und Synode.

Für die KSV-Sondersitzung schlagen wir vor, insbesondere folgende Fragen zu beraten:

- Welche Rolle soll Segen45 künftig innerhalb der Kirche in Essen übernehmen?
- Welche Aufgaben sollen dauerhaft zum Auftrag von Segen45 gehören?
- Welche personelle und funktionale Struktur ist notwendig, um diese Aufgaben verlässlich wahrzunehmen?
- Welche Form der kirchlichen Grundfinanzierung erscheint langfristig tragfähig?
- Welche finanzielle Größenordnung ist der Kirche in Essen die dauerhafte Wahrnehmung dieses Auftrags wert?
- Ist eine Finanzierung über den Vorwegabzug für eine gesamtkirchliche Aufgabe in Essen grundsätzlich vorstellbar?
- Welche Erfahrungen aus dem Segensbüro Köln und Region sollen für das Essener Modell geprüft werden?
- Wie soll der weitere Verstetigungsprozess gestaltet werden?

Ziel der Beratung in der Sondersitzung am 22. September 2026 ist zunächst ein gemeinsames Stimmungsbild und ein klarer Auftrag für die Ausarbeitung des Verstetigungskonzeptes – nicht bereits die abschließende Entscheidung über alle Einzelheiten.